
Geleitwort

Die Neurowissenschaften entwickeln sich auf dem Gebiet der Grundlagenforschung und der daraus resultierenden klinischen Umsetzung exponentiell weiter. Beispielhaft hierfür ist das Themenfeld Kopfschmerz. Vor nicht all zu langer Zeit wurden Kopfschmerzen vielfach als psychosomatische Beschwerden gedeutet. Dank experimenteller Untersuchungen und moderner Bildgebungsverfahren wurden inzwischen die neurobiologischen Ursachen vieler Zephalgieformen erforscht, daraus ergaben sich einige neue Ansätze für die Therapie. Gleichzeitig wurden umfangreiche epidemiologische und phänomenologische Aspekte zusammengetragen.

Dieser Wissensvermehrung Rechnung tragend, insbesondere aber um eine Vereinheitlichung zu erreichen, hat die Internationale Kopfschmerzgesellschaft (IHS) 2004 ihre zweite und umfassend erweiterte Klassifikation publiziert, die diagnostische Kriterien für weit mehr als 200 Kopfschmerzerkrankungen enthält.

Das von Jens Kuhn und Heiko Bewermeyer vorgelegte Buch richtet sich streng nach dieser Klassifikation. Für alle Zephalgieformen finden sich Angaben über Häufigkeit, Symptomatologie, Ätiologie, Diagnostik und Therapie. Eine vorab erfolgende klinisch-orientierte Einteilung der Schmerzsyndrome, insbesondere durch Berücksichtigung ihres zeitlichen Ablaufs, ist nur einer von vielen Punkten, die dieses Buch so ungemein nützlich für die ärztlichen Kolleginnen und Kollegen macht. Die Gliederung und viele Übersichtsdiagramme leiten zu einer spezifischen Diagnose der jeweiligen Kopfschmerzform, differenzialdiagnostische Gesichtspunkte werden dabei breit berücksichtigt, die zugrunde liegende Pathophysiologie wird vereinfacht und daher übersichtlich erörtert.

Nach unserer Kenntnis folgt kein anderes Buch über Kopfschmerzen so streng deren Systematik.

Deshalb eignet sich diese ausführliche Zusammenstellung ideal als zeitsparendes Nachschlagewerk für den Arzt im Notdienst, jeden praktisch tätigen Arzt und auch den Neurologen, der mit dem Symptom Kopfschmerz konfrontiert wird.

Auch die Fachgebiete Innere Medizin, Psychiatrie, Ophthalmologie, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Zahnheilkunde u.a. werden berücksichtigt, sofern Erkrankungen in deren Bereich zu Kopfschmerzen Anlass geben.

Über Anamnese, neurologische Untersuchung sowie die notwendige Zusatzdiagnostik führt das Buch folgerichtig zur jeweiligen speziellen Kopfschmerzform und deren Behandlung. Dabei werden die therapeutischen Möglichkeiten ausführlich und übersichtlich dargelegt, insbesondere aber auch hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Evidenz beurteilt.

Das Buch füllt unserer Ansicht nach eine bisher vorhandene Lücke. Wir wünschen ihm eine weite Verbreitung und damit den gebührenden Erfolg.

Köln, im Januar 2008

Joachim Klosterkötter

Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie
und Psychotherapie der Universität zu Köln

Gereon Fink

Direktor der Klinik und Poliklinik
für Neurologie der Universität zu Köln